

Ges. in Köln-Alteburg. — 1931 Uebernahme der Adler-Brauerei A.-G., Köln, durch Fusion (nom. 1000 RM Adler-Akt. = nom. 500 RM Hirsch-Akt.), in Verbindung damit Firma-Aenderung und Kapitalerhöhung.

Bierniederlagen in Dülken, Düren, Düsseldorf, Hülhoven, Jülich, Mödrath, Pier, Rheydt, (M.-Gladbach), Siegburg, Aachen, Barmen.

Zweck: brauereibetrieb. Es werden hergestellt untergärige Biere sowie Eis zum eig. Bedarf. Nebenprodukte-Verwertung durch Verkauf.

Besitzum: Die Brauerei der ehemaligen Hirsch-Brauerei ist ausgestattet mit einem Doppelsudwerk (60 tr. Schüttung) mit Dampfkocherg. K.H. Maschinen (560 000 Kal.). Grundbesitz etwa 4000 qm bebaut, etwa 10 000 qm unbebaut. — Angestellte und Arbeiter: etwa 150.

Durch die Uebernahme der Adler-Brauerei kam die Ges. in den Besitz der 2 Brauereianwesen dieser Ges., und zwar der früher Quirin Lieven'sche Brauerei in Köln-Ehrenfeld, Subbelrather Straße 146, und der ehemaligen Löttgen'sche Mälzerei in Ehrenfeld, der Wohnhäuser in Ehrenfeld, Subbelrather Str. 144, Simrockstraße 85, in Köln-Nippes, Siebachstr. 91, in Köln-Sülz, Daunerstr. 15, der Wirtschaftshäuser in Köln, Neue Mastriether Straße 26, Eigelstein 51, Hosengasse 29, Sternengasse 60, in Köln-Bickendorf, Rothenstr. 79, und in Bonn, Kölnstr. 1. Grundbes. etwa 10 000 qm. Die Brauerei Subbelrather Straße hat eine Produktionsfähigkeit von etwa 200 000 hl. Sie ist ausgestattet mit den neuesten techn. Einrichtungen, 2 Großwasserräumkesseln von je 240 qm Heizfläche und 10 Atm. Ueberdruck aus Ueberhitzern, einer liegenden Heißdampf-Tandem-Verbundmaschine mit Einspritzkondensation von 250 PS normaler Nutzleistung, die mit einem Doppelkompressor für 300 000 Kalorien stündl. Leistung direkt gekuppelt ist, ferner einer ebensolchen Maschine von rd. 170 PS mit einfachem Kompressor für 150 000 Kalorien, ferner 2 Gleichstrom-Dynamomaschinen von 80 kW bei 110 Volt Spannung, die für die Beleucht. und Kraftübertragungsanlage dienen. 2 Eisgeneratoren können täglich 800 Ztr. Eis liefern. — Angestellte und Arbeiter: 90.

Kapital: 2 541 500 RM in 2500 Aktien zu 600 RM, 1800 zu 500 RM und 1415 zu 100 RM.

Urspr. 1 300 000 M. Bis 1911 nach Sanierung 1 250 000 Mark. Dann 1920 bis 1921 erhöht auf 2 500 000 M in Akt. zu 1000 M. Die G.-V. v. 31./3. 1925 beschloß Umstell. v. 2 500 000 M auf 1 500 000 RM in 2500 Akt. zu 600 RM. — Lt. G.-V. v. 29./6. 1931 zwecks Uebernahme der Adler-Brauerei Köln erhöht um 1 041 500 RM in 1800 St.-Akt. zu 500 RM und 1415 St.-Akt. zu 100 RM.

4½ % Anleihe von 1906: Im Umlauf Ende Sept. 1932: 89 850 RM. Laut Beschluß der Spruchstelle beim Oberl.-Gericht Köln wurde der Ges. hinsichtlich der Schuldverschreib. eine Zahlungsfrist bis zum 31./12. 1933 mit der Maßgabe bewilligt, daß Schuldverschreib. in Höhe der Hälfte des noch im Umlauf befindlichen Betrages am 31./12. 1932 auf Grund einer Auslosung zurückzuzahlen sind. Aufwertungsbetrag 150 RM pro Teilschuldverschreib. — 1931/32 entfällt für die Inhaber von Genußrechten aus Obligations-Altbesitz kein Gewinnanteil.

Geschäftsjahr: 1./10.—30./9. — G.-V.: 1933 am 6./3. — Stimmrecht: 100 RM = 1 St.

Gewinn-Verteilung: 5 % zum R.-F., evtl. be-

sondere Abschreib. und Rücklagen, vertragsmäßige Tant. an Vorst. und Beamte, hierauf 4 % auf Aktien. Der A.-R. erhält eine Tant. von 10 % und feste Jahresvergütung von 1200 M.

Bilanz am 30. Sept. 1932: Aktiva: Brauereigrundstück Köln-Bayenthal 147 000, do. Köln-Ehrenfeld 163 000, Wirtschafts- und Wohngrundstücke 225 000, Brauereigebäude Köln-Bayenthal 720 000, do. Köln-Ehrenfeld 315 000, Wirtschafts- und Wohngebäude 437 500, Maschinen 149 000, Lagerfässer und Tanks 135 000, Transportfässer 49 000, Fuhrpark 68 000, Mobilien und Wirtschaftsgeräte 72 000, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 8590, Waren 122 870, laufende Außenstände 371 853, Darlehnsforderungen 1 958 419, Forderungen an abhängige Ges. 67 545, Effekten 585, Wechsel 6336, Kasse, Postscheck und Bankguthaben 54 699, eigene Aktien (nom. 9900 RM) 4660, Beteiligungen 243 500 (Avale 100 569). — Passiva: A.-K. 2 541 500, gesetzliche Reserve 254 150, Delkreder 125 000, Obligationsanleihe 1906 89 850, do. 1921 93, Hypotheken auf eigene Häuser 350 260, Devisenkredit durch Ziehung a. ausl. Banken (dingl. gesichert) 1 470 000, Akzepte 178 572, Kreditoren einschl. Biersteuer 210 225, Banken 56 181, Kautionen und Einlagen 40 140, Genußrechte a. Oblig. 1059, Gewinnanteile aus Genußr. 108 (Avale 100 569), Reingewinn 2419. Sa. 5 319 557 RM.

Gewinn- u. Verlust-Rechnung: Debet: Löhne und Gehälter 356 715, soziale Abgaben 28 903, Zs. 43 721, Besitzsteuern 143 210, Unkosten einschl. Biersteuer und sonst. Steuern 1 044 955, Unkosten aus Beteiligungen 3492, Abschreib. auf Anlagen 159 786, andere Abschreib. 157 298, Zuweisung an Delkreder 25 000, Gewinn 2419. — Kredit: Brauereiertrag 1 822 938, sonstige Erträge 14 262, Entnahme aus Delkreder 64 341, Gewinnvortrag 1930/31 63 958. Sa. 1 965 499 RM.

Dividenden 1926/27—1931/32: 12, 12, 12, 10, 0, 0 %.

Bankverbindungen: Köln: Dresdner Bank, J. H. Stein, Sal. Oppenheim jr. & Cie., Deutsche Bank und Disc.-Ges.

Postscheckkonto: Köln 51 475.

Sammelnummer Hansa 90 661.

Aus dem Geschäftsbericht 1931/32: Im vergangenen Geschäftsjahr sei infolge der wirtschaftlichen Krise trotz der durch die Regierung diktierten Preiserhöhung von 2,25 RM je Hektoliter eine Belebung des Absatzes nicht eingetreten. Der Bierabsatz sei ungefähr in dem gleichen Maße weiter zurückgegangen, wie bei ähnlichen Unternehmungen des hiesigen Bezirks. Die übermäßige Besteuerung des Bieres, die je Hektoliter an Reichs- und Kommunalsteuer immer noch etwa 14 RM betrage, wirke ungemein schädigend auf den Bierabsatz. Wenn diese unwirtschaftliche Steuer nicht ganz erheblich gesenkt werde, dürfe eine Belebung des Bierabsatzes nicht zu erwarten sein. Wie schädigend diese übermäßige Besteuerung des Bieres ist, beweiße der Umstand, daß im vergangenen Jahr Staat und Kommune ein Minderaufkommen an Steuern aus der Hirsch-Brauerei allein von etwa 500 000 RM verzeichnen mußten. Durch diese Maßnahme sei das Gastwirtsgewerbe trotz seiner großen Anstrengungen, der Wirtschaftskrise zu begegnen, so stark betroffen, daß die Brauereien mit erheblichen Verlusten bei ihren Außenständen zu rechnen haben.

Bergische Löwenbrauerei, Act.-Ges. in Liqu.

Sitz in Köln-Höhenhaus bei Köln-Mülheim.

Die G.-V. vom 5./2. 1920 beschloß die Liquidation der Ges. Liquidator: Dr. Johs. Greven, Köln-Mülheim, Rhodiusstraße 14. Der Vorstand wurde ermächtigt, das Angebot der offenen Handelsges. A. Balsam, Köln-Mülheim, auf käufliche Ueberlassung des Braurechts und Malzkontingents, Fässer und Bottiche, Mobilien, Utensilien, Fuhrpark, Bierwirtschaftsinventar, Kundschaftshyp., Bierforderungen, Darlehen und Bestände sowie Betriebsergebnis ab 1./1. 1920 abzuschließen.

Aufsichtsrat: Dr. med. Fritz Balsam, Frau Wwe. Balsam, Köln-Höhenhaus; Heinr. Greven, Frau Witwe Ferd. Buschhausen, Nideggen; Dr. Herm. Stettner, Düren.

Kapital: 180 000 RM in 600 Akt. zu 300 RM.

Vorkriegskapital: 600 000 M.

Bilanz am 30. Sept. 1932: Aktiva: Grund- u. Gebäudekonto 186 000, Maschinen 8100, im voraus gezahlte Feuerversicherungsprämie 146, Verlust 1900. — Passiva: A.-K. 180 000, R.-F. 12 400, Kreditoren 3746. Sa. 196 146 RM.

Gewinn- u. Verlust-Rechnung: Debet: Verlustvortrag 1000, Reparaturen 290, Unkosten, Steuern 9315, Gehalt 7000, Abschreib. 900. — Kredit: Vergütung. 16 605, Verlustvortrag 1000, Verlust 1931/32 900. Sa. 18 505 RM.